



INHALT

LANDRAUB! PROFIT. MACHT. HUNGER.

» ERSTE RUNDE: AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG IN LÜNEBURG

- 1 Landraub! Profit. Macht. Hunger.
- 2 Warum der Wahnsinn um sich greift
- 2 Mitgliederversammlung des VEN
- 3 Portal Niedersachsen-Eine Welt
 - 3 Der VEN jetzt bei youtube
 - 4 Neue FÖJlerIn
- 4 Neues von den Mitgliedern
 - 4 Gewalt in Tansania
 - 4 Magere Ernte in Tansania
- 5 Deine Stimme gegen Armut
- 6 Wir können ohne Gold leben,
aber nicht ohne Wasser!
- 7 Von zuhause erzählen ...
- 7 Vermögens- / Schuldenuhr in Hamburg
 - 8 Termine

Am 18. Oktober luden der VEN und das Heinrich-Böll-Haus Lüneburg zur Eröffnung der Ausstellungen ‚Landraub!Profit.Macht.Hunger‘ und ‚Mensch Macht Milch‘ in den Wasserturm Lüneburg ein. Bereits im September wurde das Projekt ‚Landraub‘ als Projekt der Weltdekade der UN für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

Im schönen Ambiente des alten Wasserturms Lüneburg wurde das weniger schöne Thema Landgrabbing vor rund vierzig Gästen erläutert, vertieft und das Problem auf den Punkt gebracht. Es sprachen Uwe Becker von ‚Brot für die Welt‘, Katrin Beckedorf vom VEN und Georg Janßen von der ‚Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft‘ (AbL).



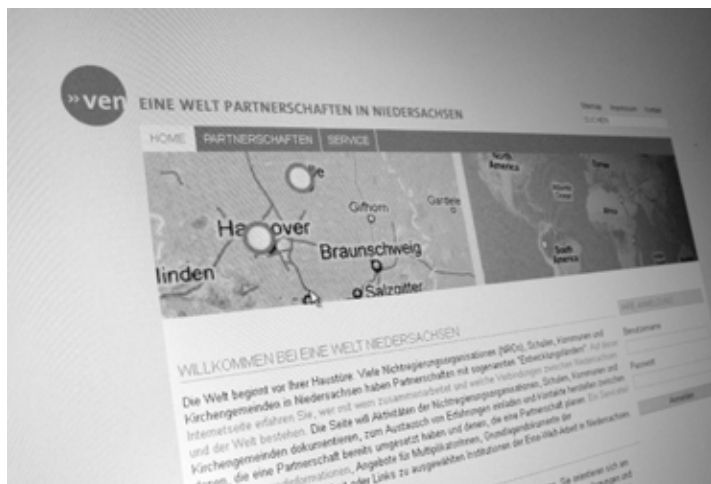
Katrin Beckedorf eröffnet die Ausstellung in Lüneburg

Nach der Begrüßung durch Ulrich Hellfritz vom Heinrich-Böll-Haus begann Uwe Becker unter dem Motto „Wettlauf um das Land - neue Konkurrenz um Ackerflächen“ mit einem Rundumschlag zum Thema Landraub. Mit einer Art Fantasiereise versetzte er die Anwesenden gekonnt in die Lage eines Bauern, dem sein Land -und damit seine Existenz, seine Lebensgrundlage, seine Ernährungssicherheit- weggenommen wird. Er erläuterte die Gründe für massives Landgrabbing und die Auswirkungen auf die Bevölkerung. Ebenso ging er auf die vermeintlichen Argumente pro Landraub ein, konnte diese jedoch überzeugend einfach entkräften.

Anschließend stellte Katrin Beckedorf das Projekt ‚Landraub‘ vor. Insbesondere ging sie dabei auf den vom VEN entwickelten Landraub-Index ein, der die vier Hauptfaktoren für Landraub (Fleischkonsum, Agrotreibstoffe, Anstieg der Grundnahrungsmittelpreise, Finanzinvestitionen in Land) in einer Grafik zusammenstellt und zeigt, dass wir gerade erst am Anfang des Problems stehen, da die Kurven stetig ansteigen. Überzeugend stellte sie dar, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Georg Janßen ging dann mit seinem Vortrag „Landwirtschaft am Scheideweg- was ist zu tun?“ thematisch mehr auf die Ausstellung ‚Mensch Macht

LANDRAUB!
PROFIT. MACHT. HUNGER.



Niedersachsen- und Weltkarte geben einen ersten Überblick

PORTAL NIEDERSACHSEN-EINE WELT

» ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IN NIEDERSACHSEN

Das Internet-Portal www.niedersachsen-einewelt.de ist online! Immer mehr Gruppen aus Niedersachsen, die mit Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern zusammenarbeiten (NROen, Schulen, Kommunen und Kirchen) tragen sich auf dem neuen Portal des VEN ein. Wir möchten hiermit nochmals dazu aufrufen, eure/Ihre Partnerschaften auf der Internet-Plattform zu präsentieren!

Die Seite ist einfach aufgebaut und effektiv für Vernetzung oder für Anregungen in der Planungsphase von neuen Projekten nutzbar. Das Portal ist übersichtlich und benutzerfreundlich, so dass auch Menschen, die nicht viel mit dem Internet arbeiten, es ohne Probleme nutzen können.

Kernstück des Portals ist die Seite der Partnerschaften, auf der die Niedersachsenkarte und eine Weltkarte einen ersten Überblick geben, auf derselben Seite befindet sich die Liste der Partnerschaften. Von der Liste aus kann man auf die einzelnen Projektsteckbriefe zugreifen und bekommt dort Kontaktdaten und weitere Infos.

Alle, die den Registrierungsvorgang im Internet nicht vornehmen können oder wollen, sind gerne eingeladen, das beigelegte Formular auszufüllen und an den VEN zurückzusenden. Das Formular kann auch elektronisch beim VEN angefordert und ausgefüllt werden. Wir übernehmen dann das Eintragen der Partnerschaftsdaten auf der Internet-Plattform für euch und Sie.

Die Länge der inhaltlichen Angaben auf dem Formular beziehungsweise beim Eintrag direkt auf der Seite kann jede Gruppe selbst bestimmen (auch Stichwortangaben sind kein Problem).

Helft durch einen kurzen Zeiteinsatz von 5-10 Minuten mit, den Überblick über Entwicklungszusammenarbeit in Niedersachsen vollständiger zu machen! Papier-Flyer zur Weiterverbreitung in beliebiger Stückzahl versendet der VEN auf Anfrage gerne per Post.

Britta Beyersdorf | verwaltung@ven-nds.de | Tel.: 0511/391650



www.youtube.com/user/venmedien

DER VEN JETZT BEI YOUTUBE

» VIDEO-BEITRÄGE ZU ROHSTOFFEN JETZT EINSEHBAR

Im Laufe der letzten Projekte ist die Menge an Audio- und Videobeiträgen des VEN stetig angestiegen. Daher hat der VEN ab sofort einen eigenen YouTube-Auftritt! Auf der Seite www.youtube.com/user/venmedien finden Sie Filmbeiträge wie z.B. den neuen VEN-Kurzfilm zu Land-Grabbing. Auch die Audiobeiträge des Hörbuchs „Menschen.Rechte.Möglichkeiten“ sind dort hörbar.

Im Rahmen des VEN-Projekts „Im Rausch der Rohstoffe“ sind nun auch die ersten Video-Beiträge freigeschaltet. Das Projekt thematisiert den Zusammenhang zwischen der Nutzung von Rohstoffen und Menschenrechten anhand der Beispiele Erdöl und Wasser. In diesem Rahmen äußern sich Jugendliche zur Bedeutung der Ressourcen in ihrem Leben und den globalen Folgen. Die Beiträge haben sie selbständig entwickelt, sie wurden im Rahmen eines Workshops des VEN an ihrer Schule gedreht. Es kommen aber auch „Expert/innen“ aus Nord und Süd zu Wort, die aus ihrer Perspektive berichten. Die Videos beinhalten z.B. ein Interview von Schüler/innen der BBS Celle zum Thema Wasser oder ein Gedicht von Schülerinnen der BBS Wolfsburg. Als Expert/innen sind zur Zeit Beiträge von Prof. Elmar Altwater (Deutschland), Dennis Goldberg (Südafrika) und David Morales (Nicaragua) einsehbar. Die Beiträge werden im Laufe des Projekts stetig ergänzt. Sie finden die Video-Beiträge auch auf der VEN-Webseite unter www.ven-nds.de/projekte/rohstoffe/videos.html

Christian Cray | cray@ven-nds.de | Tel.: 0511-39088981

IM RAUSCH DER ROHSTOFFE

NEUE FÖJLERIN

» ALINA GÖTZ



Hallo, mein Name ist Alina Götz und ich absolviere seit dem 1. September 2011 ein freiwilliges ökologisches Jahr beim VEN. Ich komme aus Hannover und habe dieses Jahr mein Abitur an der Tellkampfschule gemacht. Da ich mich sehr für Politik und Umwelt interessiere, mir aber bisher konkrete Ideen für meine berufliche Zu-

kunft fehlen, habe ich mich für das FÖJ zur Orientierung und „Ideensammlung“ entschieden. Nachdem ich eigentlich schon die Hoffnung auf einen FÖJ-Platz auf Grund der Masse an Bewerbern aufgegeben hatte, landete ich mehr oder weniger zufällig beim VEN. Darüber bin ich sehr froh, da ich sehr nett aufgenommen wurde und ich die Stelle mitsamt ihren Aufgaben von Anfang an sehr ansprechend fand. Ich freue mich auf viele neue Erfahrungen und eine hoffentlich erfolgreiche Zusammenarbeit!

Alina Götz | foej@ven-nds.de | Tel.: 0511-391650



Mädchengruppe in Tansania

onen drohen den Mädchen an, sie aus dem Haus zu werfen, falls sie die Sekundarschule abschließen. Auch werden Mädchen aufgefordert, in der Schule zu versagen, um möglichst bald verheiratet zu werden. Für manche Eltern ist der zu zahlende Brautpreis eine wichtige Einnahmequelle.

Die Folge der häuslichen Gewalt gegen Frauen und Mädchen sei auch, dass immer mehr Mädchen auf der Straße leben müssen. Sie verlassen das Elternhaus, weil es zu Hause keinen Frieden gibt, berichtete ein Mädchen im Dorf Kititimo im Zentrum Tansanias. Im Heim für elternlose Straßen- und Waisenkinder am Rande der Stadt Singida können auch Mädchen aufgenommen und betreut werden, die ihr Elternhaus verlassen mussten.

MAGERE ERNTE IN TANSANIA

In weiten Teilen des Landes herrscht auf Grund von zu geringen Niederschlägen eine Versorgungskrise. In Singida beträgt die durchschnittliche Niederschlagsmenge eigentlich ca. 500 l/m² in der Hauptregenzeit (Januar-April). Der Regen in der vergangenen Regenzeit brachte jedoch nur 245 l/m². Die Ernte, die im Juli eingebracht wurde, fiel dementsprechend geringer aus. Das bedeutet, dass die Lebensmittelpreise steigen. So kosteten 20 kg Mais bisher 5.000 Tansania-Schilling (TSh, ca. 2,50 €). Jetzt aber werden 12.000 bis 15.000 TSh verlangt (ca. 6,00 bis 7,50 €). Lediglich in sieben Regionen ist ein Überschuss der Ernte bei verschiedenen Getreide- und Gemüsesorten zu verzeichnen. Große Mengen dieses Überschusses werden in die von Hunger bedrohten Regionen transportiert und zu einem von der Regierung subventionierten Preis an die Bevölkerung verkauft oder an besonders bedürftige Personen kostenlos abgegeben. Auch die elternlosen Straßen- und Waisenkinder in Kititimo am Rande der Stadt Singida sind von den Auswirkungen der Dürre betroffen.

Für viele Menschen gibt es am Tag nur noch eine Mahlzeit, die überwiegend aus Ugali (Maismehlbrei) besteht. Auf Grund der angespannten Versorgungslage erließ die Regierung ein generelles Exportverbot für Getreide. Nur Reis kann mit einer Sondergenehmigung, insbesondere nach Kenia, ausgeführt werden. Trotz angedrohter strenger Strafen werden von skrupellosen Händlern bis zu 10.000 t Getreide täglich und eine große Anzahl von Rindern, Schafen und Ziegen in die nördlichen Nachbarländer geschmuggelt. Der Minister für Landwirtschaft und Versorgungssicherheit sagte, man solle mit der Regierung Kontakt aufnehmen und nicht mit Landwirten, Händlern und Agenten über Lieferungen in die bedrohten Länder zusammenarbeiten. So könne am sichersten Bestechung und Korruption verhindert werden.

NEUES VON DEN MITGLIEDERN

ENTWICKLUNGEN IN TANSANIA

» STRASSENKINDER TANSANIA E.V. BERICHTET

GEWALTSITUATION

Wenn Frauen in Tansania ihre Ehemänner verlassen, ist dies meistens die Folge von Gewaltanwendung. Nach Berichten einer NGO (Nichtregierungsorganisation), die sich in Tansania für die Rechte der Frauen einsetzt, sind in einigen Regionen über 80% der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen. In einer Arbeitstagung dieser Organisation wurde ein Programm zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen beraten. Schon seit 2008 seien über 300.000 Personen über die Auswirkungen von häuslicher Gewalt gegen Frauen unterrichtet worden. Gesetze, die Frauen und Mädchen unterdrückten, wurden überarbeitet, sodass mehr Mädchen in die Schule gehen können und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ausgebaut wird. Einige Teilnehmer berichteten, die Regierung stelle viel Geld für die Opfer zur Verfügung. Gleichwohl lässt der Erfolg auf sich warten.

Präsident Kikwete sagte in einer Verlautbarung, überholte Traditionen und Bräuche behinderten die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Frauen. Einige Eltern seien schuldig, wenn Schülerinnen schwanger werden und obendrein auch noch von Gewalt bedroht sind.

Eine Untersuchung hat ergeben, dass über 25% der Tansanierinnen unter 18 Jahren bereits Mütter sind. In einigen ländlichen Regionen sind mehr als 20% der Schülerinnen der Sekundarschulen schwanger und schließen den Besuch der Schule nicht ab. Viele Eltern in diesen abgeschiedenen Regi-



Versorgungskrise in Tansania



Die „Peer-Leader“- sammeln Stimmen gegen Armut

Ein großes Problem ist zurzeit die Trinkwasserversorgung. Kinder und Frauen legen weite Wege zurück, um aus der Stadt das Wasser in 20 Liter- Kanistern zu holen. Der Preis für Leitungswasser in einem Kanister beträgt 500 TSh (ca. 25 Cent). Die erstellten Regenwassersammelanlagen sind inzwischen bereits leer, und der neu gebaute Brunnen liefert wegen der Absenkung des Grundwassers auch kein Wasser mehr.

Heidulf Masztalerz | H.Masztalerz@strassenkinder-tansania.de

DEINE STIMME GEGEN ARMUT

» KAMPAGNE PEER-LEADER-INTERNATIONAL 2011

Vom 7.7.- 11.7.11 waren 13 Jugendliche und drei Teamer des Projektes „Peer-Leader-International“ aus Ostrhauderfehn (Ostfriesland) auf einer Tour von Ostrhauderfehn über Bremen, Hannover nach Berlin. Ihr Ziel: Unterschriften sammeln für die Aktion „Deine Stimme gegen Armut“, die in diesem Jahr insbesondere die Einhaltung der versprochenen 0,7% des Bundeshaushaltes für Entwicklungszusammenarbeit zum Ziel hat. Außerdem sammelten die Peer-Leader Stimmen

- für mehr Bildung über die Ursachen der Armut und Möglichkeiten der Armutsbekämpfung,
- für die Ausweitung des Fairen Handels und
- für die Förderung der Nord-Süd-Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft.

2010 hatten die Peer-Leader 3500 Stimmen vor Ort und in der Bahn quer durch Deutschland gesammelt, auch die Partner in Südafrika hatten 3500 Stimmen beigetragen.

EINSATZ ERHÖHEN - WORT HALTEN - ARMUT BESIEGEN

Endlich die Mittel für Entwicklungshilfe erhöhen! Fairen Handel fördern! Bildung über Globalisierung fördern!

Die Peer-Leader reisten von Ostrhauderfehn mit einem neuen Schul-Lesebuch, das konkrete Beispiele zur Armutsbekämpfung in lokalen Gemeinschaften enthält. Es wurde von den Partnerorganisationen der Peer-Leader in Norddeutschland,

Südafrika und Brasilien und von weiteren Gästen aus Tansania und Bangladesch geschrieben und gemeinsam vom „Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen“ (VNB) in Hannover und dem Peer-Leader-Trägerverein MIRANTAO herausgegeben. Dieses Lesebuch übergaben die Peer-Leader während der Tour den Verantwortlichen für Bildung und internationale Zusammenarbeit im Bremer Senat, im Niedersächsischen Kultusministerium und im Berliner BMZ.

Für die Tour mit klarer Botschaft gegen globale Armut gaben die Jugendlichen fünf Tage ihrer Ferien / ihres Urlaubes. Warum? Beseitigung der Armut ist ein zentrales Anliegen der Peer-Leader aus Ostrhauderfehn. Die Partnerteams in den Squattercamps rund um Pretoria, in den Favelas und Dörfern zwischen Rio und Sao Paulo und in der Vorstadt Sarajevos haben Erfahrungen damit, was Armut bedeutet.

Die Peer-Leader wollen in Zukunft auch mehr über die Ursachen der Armut in Deutschland lernen.

In den zahlreichen Diskussionen hat sich gezeigt, dass sie sich mit vielen Menschen einig darüber sind, dass die ungerechte Verteilung des Geldes und die Ausgrenzung von Menschengruppen, Ländern und fast des ganzen Kontinentes Afrika von einer positiven Entwicklung Schuld an der Armut in vielen Ländern ist. Hinzu kommen Armutsursachen wie Bildungsungerechtigkeit, Klimawandel, Kriege und Bürgerkriege. Es gilt, noch mehr junge Leute zu aktivieren, um Ursachen zu verstehen und die Situation zu verändern.

Die Ergebnisse der Tour werden den Bundestagsabgeordneten der Region zur Verfügung gestellt, in der Hoffnung, dass diese sich im Bundestag noch mehr im Kampf gegen nationale und globale Armut engagieren. Im Herbst geht die Aktion weiter, diesmal regionaler im Nordwesten Niedersachsens, unterstützt von „Sozialen Tagen“ in Schulen, von Konzerten, Lesungen und Workshops.

Harald Kleem | Tel.: 04952 942970, 0172 4307191 | Fax 04952 942972 | www.peer-leader-international.org



La Cuchilla: Dieses Tal soll geflutet werden



Rosa Isabel Rincón

„WIR KÖNNEN OHNE GOLD LEBEN, ABER NICHT OHNE WASSER!“

» EINE REFLEXION ZUR ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT ¹

„Das Wichtigste ist für mich, dass ich meine Familie mit dem, was auf unseren Feldern wächst, ernähren kann. Ich will unabhängig von Agrarkonzernen und Nahrungsmittelimporten sein“, so Rosa Isabel Rincón aus der Gemeinde La Cuchilla in der Nähe von Bucaramanga, Kolumbien. In den vergangenen Jahren haben Rosa und ihre Familie ihre landwirtschaftliche Produktion ökologisch umgestellt und dabei auch die Produktvielfalt so erhöht, dass sie den Eigenbedarf an Nahrungsmitteln weitgehend decken und zusätzlich Kakao bzw. Schokolade verkaufen können.

Die Familie verfügt, verglichen mit dem durchschnittlichen Lebensstandard in Deutschland, nicht über viel- aber auch im kolumbianischen Vergleich ist sie arm. Im Zentrum des Tagesablaufs stehen die Erarbeitung und der Genuss der täglichen Mahlzeiten, die vor allem aus Bohnen, Mais, Yucca, Bananen, Avocado, Fisch oder Fleisch bestehen. Während einer Reise durch Kolumbien verbringe ich vier Tage auf der Finca der Familie Rincón. Ich bleibe länger als gedacht, da die Straßen aufgrund der starken Regenfälle nicht benutzbar sind. Während der Zeit dort stelle ich fest, dass Rosa, Román und ihre Kinder wesentlich selbstbestimmter leben als ich. Von Ernährungssouveränität ², wie Rosa und ihre Familie sie sich erkämpft haben, bin ich weit entfernt und in diesem Sinne deutlich ärmer und abhängiger.

Doch weltweit ist die Ernährungssouveränität durch den wachsenden globalen Energie- und Rohstoffhunger, die Agrarindustrie, die Liberalisierung von Märkten und die Macht von Konzernen bedroht. So ist Kolumbien der zweitgrößte Steinkohlelieferant für deutsche Kohlekraftwerke. Die Finca der Familie Rincón liegt im Grenzbereich eines Tals, das im Jahr 2013 geflutet wird, um den lokalen und regionalen Energiebedarf mit einem Wasserkraftstaudamm zu stillen. Der massive Neubau von Wasserkraftwerken, die Palmölproduktion und Kohleförderung, Gold- und anderer Bergbau haben dramatische Auswirkungen vor Ort: Menschen werden vertrieben oder (zwangs-) umgesiedelt, ganze Ökosysteme, Wälder, Berglandschaften und fruchtbare Ackerflächen zerstört, Flüsse ver-

giftet. Hinzu kommen Menschenrechtsverletzungen, Prostitution und zunehmende Gewalt gegen Frauen, die mit dem Bergbau einher gehen. Zugleich bleibt von den wirtschaftlichen Gewinnen kaum etwas bei den Menschen vor Ort.

Die kolumbianische Organisation Fundaexpresión (www.fundaexpresion.org) organisiert vor diesem Hintergrund im November zum zweiten Mal ein Festival, das Menschen aus der Stadt Bucaramanga und aus umliegenden Dörfern zusammen bringt, um über das „Land“, seinen Reichtum in Form von Wasser, Biodiversität und Kultur und die Auswirkungen von Wasserkraftwerken und Bergbau zu reflektieren und gemeinsam für die Bewahrung des Landes, für sauberes Wasser und Nahrungsmittelsouveränität zu kämpfen. Auch die aktuellen VEN-Projekte „Landraub“ und „Im Rausch der Rohstoffe“ setzen sich mit dieser Thematik auseinander und tragen zu Veränderungen in Niedersachsen bei.

„Sie sagen: importiert, aber wir sagen: wir produzieren. Sie sagen: vergesst Euer kulturelles Erbe, aber wir sagen: wir erneuern es. Während sie sagen: es geht um´s Geld, sagen wir: wir bewahren die Natur und das Leben.“ (Fundaexpresión in: www.youtube.com/watch?v=TEEcEYZX8M, Video vom Festival)
Marion Rolle | rolle@ven-nds.de

¹ Der Artikel ist Auszug eines längeren Textes, der Begegnungen und Gespräche reflektiert, die Marion Rolle, VEN-Vorstandsmitglied, während ihres aktuellen Aufenthalts in Südamerika gemacht bzw. geführt hat.

² Ernährungssouveränität ist laut Weltagrarbericht „das Recht ländlicher Gemeinden und lokaler Produzentinnen und Produzenten auf Selbstbestimmung, auf demokratische Selbstorganisation und auf das Verfügen über landwirtschaftliche Produktionsmittel. Sie steht auch für das Selbstbestimmungsrecht von Verbraucherinnen und Verbrauchern gegenüber der Wirtschafts- und Kommunikationsmacht von Lebensmittelkonzernen und Handelsketten.“ (www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichtes/ernaehrungs-souveraenitaet.html).



Bei STUBE engagiert: Xiling Yang

VON ZUHAUSE ERZÄHLEN ...

» AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE ALS MULTIPLIKATOR/INNEN

Im Rahmen eines entwicklungspolitischen Bildungs- und Multiplikatorenprogramms der Europäischen Union koordiniert, „Brot-für-die-Welt“ gemeinsam mit verschiedenen Studienbegleitprogrammen für ausländische Studierende in Deutschland verschiedene Aktivitäten. In Niedersachsen starten wir jetzt mit der Vorstellung der ausgewählten Multiplikator/Innen.

Diese leben seit mehreren Jahren als „Bildungsmigrant/Innen“ hier, studieren an verschiedenen niedersächsischen Hochschulen und interessieren sich neben ihrem Fachstudium für entwicklungspolitische Themen und interkulturelles Lernen. Ihre wiederholte Teilnahme an Seminaren und anderen Angeboten des Studienbegleitprogramms für ausländische Studierende (STUBE) hat sie motiviert und auf „Einsätze“ in der deutschen Öffentlichkeit vorbereitet. Sie möchten über ihre Herkunftsländer erzählen, Vorurteile abbauen, Klischees in Frage stellen, für sie wichtige Themen ansprechen und in direkten Kontakt mit deutschen Menschen treten. Das Projekt bietet die Chance, neue Facetten fremder Länder und entwicklungspolitischer Themen durch authentische Berichte von jungen und engagierten Leuten kennenzulernen (auf Deutsch und bei Interesse auch je nach Herkunftsland z. B. auf Englisch, Spanisch, Französisch ...).

Zurzeit sind es 15 Multiplikator/Innen aus 13 Ländern (Bolivien, Brasilien, Kamerun, China, Demokratische Republik Kongo, Indonesien, Mexiko, Nigeria, Peru, Russland, Sierra Leone, Syrien, Togo) die an verschiedenen Hochschulen in Hannover, Göttingen und Clausthal-Zellerfeld studieren. Nähere Informationen zum Projekt und den beteiligten Personen gibt es bei STUBE Niedersachsen auf der Homepage: www.stube.ked-niedersachsen.de und in einer kleinen Broschüre die wir auf Anfrage gerne gedruckt oder digital zuschicken.

Wir freuen uns, wenn Schulen, Kirchengemeinden oder auch andere Bildungseinrichtungen und Interessent/Innen regen Gebrauch von diesem Angebot machen. Bitte wenden Sie sich für Anfragen und eine Vermittlung der Studierenden an das Büro des Studienbegleitprogramms in Hannover.

Susanne Berlich de Arroyo, Referentin Studienbegleitprogramm Niedersachsen (STUBE) | Kreuzkirchhof 1-3 | 30159 Hannover
Tel.: 0511-353749-34/-24 | stube@ked-niedersachsen.de
www.stube.ked-niedersachsen.de

VEN-EXTERN

VERMÖGENS- / SCHULDENUHR IN HAMBURG

» PROTEST GEGEN ANGEKÜNDIGTE KÜRZUNGEN

Am 12.07.2011 wurde vor dem Hauptgebäude der Uni Hamburg eine kombinierte Vermögens- und Schuldenuhr in Betrieb genommen. Hintergrund der Aktion ist der Protest gegen die angekündigten Kürzungen im Wissenschaftsetat der Hamburger Hochschulen.

Die Kürzungspolitik im Hochschulbereich, die in den letzten Wochen von den verantwortlichen Hamburger Politikern und Politikerinnen mal als angeblich „alternativlos“, mal als gar nicht existent dargestellt wurde, steht im Zusammenhang mit der rigiden Sparpolitik, die sich aus der Umsetzung der sogenannten „Schuldenbremse“ zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte ergibt. Dass die Verschuldung der öffentlichen Haushalte jedoch nicht „vom Himmel gefallen“, sondern eine Folge politischer Entscheidungen der letzten Jahrzehnte ist (Abschaffung der Vermögenssteuer 1997, Absenkung der Steuern auf große Vermögen) wird in der Mainstream-Debatte kaum benannt.



Nackte Zahlen: Die Vermögens- und Schuldenuhr

Auf der Schulden-/Vermögensuhr wird die sekundliche Entwicklung der öffentlichen Schulden und der privaten Vermögen angezeigt. Die Veröffentlichung solch nackter Zahlen kann dabei sicher zum Nachdenken anregen - auch über die unzureichenden Finanzmittel für die Entwicklungszusammenarbeit.

Ulrich Kowalke | u.kowalke@gmx.net

<http://draketo.de/proj/schuldenuhr-vermoegensuhr/>

TERMINE

22.11.2011: VEN FACHTAGUNG ZUM ORIENTIERUNGSRAHMEN GLOBALE ENTWICKLUNG AM

Die Finanzkrise, Hungersnot im Sudan, Boatpeople in Italien, Urlaub in Thailand, Wirtschaftsmacht China: Wir leben in einer Welt, deren Entwicklungstempo rasant ist. Auf diese globalisierte Welt vorzubereiten, ist Aufgabe der Bildung. Die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) haben 2007 den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ herausgegeben- mit dem Ziel, Eine-Welt-Themen fest im Unterricht zu verankern.

Studien zeigen, dass die Globalisierung für Jugendliche wenig fassbar und konkret ist. Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen sind herausgefordert, zu einer differenzierten Betrachtung globaler Zusammenhänge beizutragen. Dies setzt neben der Wissensvermittlung einen Unterricht voraus, der Problembewusstsein und Handlungsorientierung vermitteln kann. Ziel des Orientierungsrahmens ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung fächerübergreifend im Schulunterricht zu verankern. Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren ist hierbei eine wertvolle Unterstützung. Im November findet dazu eine Fachtagung in Hannover statt. Diese lädt Sie ein, Impulse für eine Umsetzung von Globalem Lernen im Unterricht mitzunehmen. Schulen und Nichtregierungsorganisationen sollen die Möglichkeit haben, sich über die inhaltliche Einbeziehung des Orientierungsrahmens in den Unterricht und die praktische Umsetzung zu informieren, auszutauschen und über Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren.

Wann: Am 22.11.2011, 09.30 bis 16.45 Uhr.
Wo: im Stephansstift Hannover.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung:
verwaltung@ven-nds.de

„SCHOKOLADE“ - GEDANKEN 23.11.2011: LOSER KONSUM ODER FAIRER GENUSS?

Info Abend am 23.11.2011 um 18.00 Uhr
Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover.
2011 könnte ein ereignisreiches Jahr für
den Kakao werden:

- klimatische Veränderungen,
- die innenpolitische Krise in Cote d'Ivoire (einem der Haupterzeugeländer),
- steigende Nachfrage nach nachhaltig angebautem und fair gehandeltem Kakao
- eine sich andeutende Bereitschaft zum Umdenken bei den Produzenten von Schokoladenprodukten deuten darauf hin.

Diesen Aspekten und auch den „Schattenseiten“ der Kakaoproduktion wie den allgemeinen Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, Instabilität des Rohstoffmarktes und den Auswirkungen soll nachgegangen werden.

Begrüßung: Dr. Cornelia Johnsdorf, KED-Beauftragte

Vortrag: Heike Gethöffer, Senior Product and Key Account Managerin bei TransFair e.V. in Köln

Fragen - Gespräch - Diskussion

Anschließend bietet sich die Gelegenheit für einen persönlichen Austausch bei einem kleinen Imbiss.

Bitte anmelden bis zum 14. 11. 2011 unter
tylla@ked-niedersachsen.de oder
0511 - 35374924

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungs- politik Niedersachsen e.V. **REDAKTION** Hannes Philipp **VERANTWORTLICH** VEN- Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de **BÜROZEITEN** Mo - Do 10 - 16 Uhr **AUFLAGE** 400, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel). **DER NÄCHSTE RUNDBRIEF** erscheint im Februar 2012. Beiträge hierzu bitte an: foej@ven-nds.de **REDAKTIONSSCHLUSS** ist der 23.01.2012.

